

im Jahre 1533 „das Dorf Linda, welches gegen Mühlstroff gehört hatte, wegen des weiten Weges mit Taufen und Begräbnissen gegen Pausa geschlagen und dagegen Kornbach im Kirchspiel Leubnitz, welches Mühlstroff gar nahe liegt, wieder dahin geordnet,“ woraus hervorzugehen scheint, daß Kornbach vor der Reformation schon einmal zu Mühlstroff gehört hatte. Jene Bestimmung der Visitatoren war aber nicht zur Ausführung gekommen und „das genannte Dorf bei der Pfarr' Leubnitz verblieben“ . . . „Derowegen wurde bei einer zweiten, späteren Visitation (1578?) angeordnet, daß nunmehr solch Dorf Kornbach gegen Mühlstroff soll gepfarret sein, dessen dann der Pfarrer zu Leubnitz wohl zufrieden, weil er nichts denn das Opfergeld von jenem und sonsten noch zehn Dörfer in seinem Kirchspiel hat. Damit nun der Pfarrer zu Mühlstroff möchte vor seine Mühe Etwas zur Erstattung haben, ist dahin geschlossen, daß drei Scheffel Hafer und eilf Brode, welches der Kirchner zu Leubnitz aus diesem Dorfe bekommen, dem Pfarrer zu Mühlstroff sollen folgen, dessen dann der Kirchner auch zufrieden, weil sein Dienst ohnedies mit gutem Einkommen versehen ist. Von Gärtnern und Hausgenossen, auch Bauern, die Ackerbau haben und sonst nichts denn Opfer geben, soll der Pfarrer in Mühlstroff die neue Zulage vermöge Churfürstlicher Ordnung*) sammt dem Opfer und Accidentien auch haben. Weil aber der Gottesacker zu Mühlstroff klein ist, soll er mit Zuthun der Kornbacher erweitert werden und sie sollen forthin auch zu den Pfarrgebäuden ihre Einlagen geben.“ —

Allein auch dieser wiederholten Ueberweisung des Dorfes Kornbach „gegen“ Mühlstroff wurde nicht Folge geleistet, und es gehört seitdem — nachdem Linda nach Pausa gepfarrt worden und später um das Jahr 1660 ein „Anlangen des Freiherrn Franz Wilcka von Bodenhausen bei dem Churfürsten Johann Georg I. um Setzung eines Diaconus in Mühlstroff, der allhier nebst dem Pastor den Gottesdienst verwalten, die

*) Vom 8. Mai 1557 s. Codex etc. 15, Num. 18.